

## Wachet, und betet...

### ÖLBERGSTUNDE AM GRÜNDONNERSTAG

9. April 2020

#### VORBEREITUNGEN

- Für die vorgeschlagenen Lieder wird das Gotteslob benötigt.
- Man kann das Zimmer, in dem man betet, herrichten:
  - eine Tischdecke auflegen
  - das Kreuz oder ein Bildnis des leidenden Christus aufstellen
  - eine Kerze anzünden.

#### AUFGABEN IM GOTTESDIENST

- V Vorbeter\*in/Leiter\*in
- L Lektor\*in
- [a] Gruppe/Person 1
- [b] Gruppe/Person 2
- K Kantor\*in/Vorsänger\*in
- A Alle

## ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

### ERÖFFNUNG

#### Lied

(GL 422)

A Ich steh' vor dir mit leeren Händen, Herr

#### Schriftlesung

(Hebr 5,7–9)

L Aus dem Hebräerbrief.

(Jesus) hat in den Tagen seines irdischen Lebens mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört worden aufgrund seiner Gottesfurcht.

Obwohl er der Sohn war, hat er durch das was er gelitten hat, den Gehorsam gelernt; zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen der Urheber des ewigen Heils geworden.

### Einführung

V Es ist Gründonnerstagnacht – Ölbergnacht – viele gedenken in diesen Stunden an Jesus im Garten Gethsemane: wie er im Gebet um das Sich-Einlassen in Gottes Willen rang und damit in sein Leiden und seinen Tod.

Die Menschen aller Zeiten haben im Bild des leidenden und blut-schwitzenden Jesus eine tiefe Verbundenheit und Stütze gefunden, gerade in den eigenen Ölbergnächten. Wenn es einem Angst ums Herz wird, wenn wir von Krankheit, Existenzangst, Verzweiflung und großer Not betroffen sind. In der Dunkelheit der Nacht spüren wir die Angst ganz besonders stark. Jesus, aber ist da – er bleibt da, selbst dann wenn die Welt um uns zu schlafen scheint und uns allein lässt mit unseren Sorgen und Ängsten.

Ich persönlich fühle mich in solchen Situationen Jesus besonders nah. Er kennt all meine Dunkelheiten und Ängste, die Dunkelheiten und

Ängste der Welt. Er hat sie für uns erlitten und uns erlöst. Kein Leiden ist ihm fremd.

Wie die Jünger bittet er auch uns jetzt: Bleibt hier und wacht mit mir. Eigentlich ist es aber er, der bei uns bleibt selbst dann, wenn alle uns verlassen haben und uns anscheinend niemand mehr helfen kann.

Betrachten wir in seinem Leiden auch das Leiden der Menschen.

## Lied

(GL 286)

A Bleibet hier, und wachtet mir mit (3x)

## BETRACHTUNG

### Schriftlesung

(Mt 26,36–41)

L Hören wir aus dem Matthäusevangelium.

Darauf kam Jesus mit ihnen zu einem Grundstück, das man Getsemani nennt, und sagte zu den Jüngern: Setzt euch hier, während ich dorthin gehe und bete!

Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Traurigkeit und Angst und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir!

Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf sein Gesicht und betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

## Stille

## Psalmengebet

(Ps 88)

### V Beten wir mit dem Psalmisten:

- [a] *HERR*, du Gott meiner Rettung, \*  
am Tag und in der Nacht schrei ich vor dir.
- [b] Lass mein Bittgebet vor dein Angesicht kommen, \*  
neige dein Ohr meinem Rufen!
- [a] Denn mit Leid ist meine Seele gesättigt, \*  
mein Leben berührt die Totenwelt.
- [b] Schon zähle ich zu denen, die hinabsteigen in die Grube, \*  
bin wie ein Mensch, in dem keine Kraft mehr ist.
- [a] Ausgestoßen unter den Toten, \*  
wie Erschlagene, die im Grab liegen,
- [b] derer du nicht mehr gedenkst, \*  
abgeschnitten sind sie von deiner Hand.
- [a] Du brachtest mich in die unterste Grube, \*  
in Finsternisse, in Tiefen.
- [b] Auf mir lastet dein Grimm, \*  
mit all deinen Wogen drückst du mich nieder.
- [a] Entfernt hast du von mir meine Vertrauten, \*  
zum Abscheu machtest du mich ihnen.
- [b] Gefangen bin ich und komm nicht heraus. \*  
Mein Auge erlischt vor Elend.
- [a] Den ganzen Tag, *HERR*, ruf ich zu dir, \*  
ich strecke nach dir meine Hände aus.
- [b] Wirst du an den Toten Wunder tun, \*  
werden Schatten aufstehn, um dir zu danken?
- [a] Erzählt man im Grab von deiner Huld, \*  
von deiner Treue im Totenreich?
- [b] Werden deine Wunder in der Finsternis erkannt, \*  
deine Gerechtigkeit im Land des Vergessens?
- [a] Ich aber, *HERR*, ich schreie zu dir um Hilfe, \*  
am Morgen komme zu dir mein Bittgebet.
- [b] Warum, *HERR*, verstößt du mich, \*  
verbirgst vor mir dein Angesicht?
- [a] Elend bin ich, ein Sterbender von Jugend an, \*  
ich trage deine Schrecken und erstarre.

- [b] Über mich fuhr dahin die Glut deines Zorns, \*  
deine Schrecken haben mich vernichtet.
- [a] Sie umfluten mich den ganzen Tag wie Wasser, \*  
sie dringen auf mich ein von allen Seiten.
- [b] Entfernt hast du von mir Freunde und Nachbarn, \*  
mein Vertrauter ist nur noch die Finsternis.

## Lied

(GL 414)

A Herr, unser Herr, wie bist du zugegen

## Schriftlesung

(Mk 14,33–41)

L Hören wir aus dem Markusevangelium.

Und er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Da ergriff ihn Furcht und Angst und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht!

Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete, dass die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe. Er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht, was ich will, sondern was du willst.

Und er ging zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Simon, du schläfst? Konntest du nicht einmal eine Stunde wach bleiben? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Und er ging wieder weg und betete mit den gleichen Worten.

Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen; und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten.

Und er kam zum dritten Mal und sagte zu ihnen: Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Es ist genug. Die Stunde ist gekommen; siehe, jetzt wird der Menschensohn in die Hände der Sünder ausgeliefert.

## Stille

**Lied**

(GL 437)

**A Meine engen Grenzen**

**Wechselgebet**

(GL 675,3)

**V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich;  
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**

**A Wir beten dich an, Herr Jesus Christus...**

**V** Sieh auf die Ängste und die Verwirrung vieler:  
Du weißt, was Angst ist, erlitten am Ölberg.  
Sieh auf die Zwänge und Fesseln, die das Leben einengen:  
Du weißt, was es bedeutet, unfrei zu sein.

**A Wir beten dich an, Herr Jesus Christus...**

**V** Schau auf die Lasten und Kreuze, die Menschen tragen:  
Du weißt, wie drückend ein Kreuz sein kann.  
Schau auf die Leidenden, die an Leib und Seele ausbluten:  
Du weißt, wie Schmerz und Kummer quälen.

**A Wir beten dich an, Herr Jesus Christus...**

**V** Hör auf die Schreie der Geschundenen und Geschlagenen:  
Du weißt, was es heißt, Opfer der Menschen zu sein.  
Hör auf das Flehen der Kranken und Sterbenden:  
Du weißt, was Einsamkeit und Verlassenheit ist.

**A Wir beten dich an, Herr Jesus Christus...**

**V** Blick auf die Menschheit, die dem Tod verfallen ist:  
Du hast den Tod überwunden.  
Blick auf die Toten aller Zeiten:  
du bist in deinem Tod hinabgestiegen in das Reich der Toten und hast  
die Auferstehung kundgetan.

**A Wir beten dich an, Herr Jesus Christus...**

## Schriftlesung

(Lk 22,40–44)

**L** Hören wir aus dem Lukasevangelium.

Als er dort war, sagte er zu ihnen: Betet, dass ihr nicht in Versuchung geratet! Dann entfernte er sich von ihnen ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder und betete:

Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen.

Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn.

Und er betete in seiner Angst noch inständiger und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte.

## Stille

## Lied

(GL 450)

**A** Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

## Gedanken zur Besinnung

**V** Jesus,

ich sehe Dich im Garten Gethsemane in Angst und Verlassenheit:

Hier bist du mir oft so nahe

In meinen Ängsten und in meiner Verlassenheit

In der Angst vor dem Tod

In der Angst vor dem Sterben

In der Angst vor den Schmerzen

In der Angst vor dem Alleinsein und der Einsamkeit

In der Angst vor dem Altern

In der Angst vor dem Verlust der körperlichen und geistigen Fähigkeiten

In der Angst vor dem Ungeliebtsein

In der Angst vor der Schuld

In der Angst vor dem Versagen  
In der Angst vor Krankheit  
In der Angst vor Arbeitslosigkeit  
In der Angst vor Armut  
In der Angst vor Ausgrenzung  
In der Angst vor Unfreiheit  
In der Angst vor Süchten und Abhängigkeiten  
In der Angst vor dem Scheitern der Pläne  
In der Angst vor Trennung  
In der Angst vor der zerbrochenen Liebe  
In der Angst vor der zerstörten Hoffnung  
In der Angst vor dem verlorenen Glauben  
In der Angst vor der Wahrheit  
In der Angst vor der Lebenslüge  
In der Angst vor dem Spott und der Verachtung durch andere  
In der Angst vor der Abweisung  
In der Angst vor dem Verlust der Heimat  
In der Angst vor Missbrauch und Gewalt  
In der Angst vor dem Willen Gottes

Stärke mich in meiner Angst  
Lass mich Deine Nähe spüren  
Trage mich wenn ich nicht mehr weiter kann  
Tröste mich in meiner Trauer  
Gib mir die Gewissheit, dass Du mich nie allein lässt

Denn Du bist die Liebe, die mit mir durch Feuer und Wasser geht  
Und die selbst den Tod überwindet.

Amen.



## Psalmengebet

(Ps 27)

### V Beten wir mit dem Psalmisten:

- [a] Der HERR ist mein Licht und mein Heil: \*  
Vor wem sollte ich mich fürchten
- [b] Der HERR ist die Zuflucht meines Lebens: \*  
Vor wem sollte mir bangen?
- [a] Dringen Böse auf mich ein, \*  
um mein Fleisch zu verschlingen,
- [b] meine Bedränger und Feinde; \*  
sie sind gestrauchelt und gefallen.
- [a] Mag ein Heer mich belagern: \*  
Mein Herz wird nicht verzagen.
- [b] Mag Krieg gegen mich toben: \*  
Ich bleibe dennoch voll Zuversicht.
- [a] Eines habe ich vom HERRN erfragt, \*  
dieses erbitte ich:
- [b] im Haus des HERRN zu wohnen \*  
alle Tage meines Lebens;
- [a] die Freundlichkeit des HERRN zu schauen \*  
und nachzusinnen in seinem Tempel.
- [b] Denn er birgt mich in seiner Hütte am Tag des Unheils; /  
er beschirmt mich im Versteck seines Zeltens, \*  
er hebt mich empor auf einen Felsen.
- [a] Nun kann sich mein Haupt erheben \*  
über die Feinde, die mich umringen.
- [b] So will ich Opfer darbringen in seinem Zelt, /  
Opfer mit Jubel, \*  
dem HERRN will ich singen und spielen.
- [a] Höre, HERR, meine Stimme, wenn ich rufe; \*  
sei mir gnädig und gib mir Antwort!
- [b] Mein Herz denkt an dich: /  
Suchet mein Angesicht! \*  
Dein Angesicht, HERR, will ich suchen.
- [a] Verbirg nicht dein Angesicht vor mir; /  
weise deinen Knecht im Zorn nicht ab! \*

Du wurdest meine Hilfe.

[b] Verstoß mich nicht, verlass mich nicht, \*  
du Gott meines Heils!

[a] Wenn mich auch Vater und Mutter verlassen, \*  
der HERR nimmt mich auf.

[b] Weise mir, HERR, deinen Weg, \*  
leite mich auf ebener Bahn wegen meiner Feinde!

[a] Gib mich nicht meinen gierigen Gegnern preis; \*  
denn falsche Zeugen standen gegen mich auf und wüten!

[b] Ich aber bin gewiss, zu schauen \*  
die Güte des HERRN im Land der Lebenden.

[a] Hoffe auf den HERRN, /  
sei stark und fest sei dein Herz! \*  
Und hoffe auf den HERRN!

## Lied

(GL 858,1–3)

A Von guten Mächten wunderbar geborgen

## GEBET UND ABSCHLUSS

### Fürbitten

An dieser Stelle kann man frei formulieren, für wen bzw. in welchem Anliegen man beten möchte.

### Herrengebet

V Beten wir mit den Worten, die Jesus selbst seinen Jüngern gelehrt hat:

A Vater unser im Himmel... Denn dein ist das Reich...

## Gesang aus dem Neuen Testament

(Phil 2,5–11)

Den sogenannte Philipperhymnus, das älteste christliche Lied überhaupt, nimmt Paulus in seinen Brief an die Gemeinde in Philippi auf. Man kann diesen biblischen Hymnus auch singen (GL 626,5.6; od. GL 768,1.2); ansonsten spricht man gemeinsam:

**A** Seid untereinander so gesinnt,  
wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht:  
Er war Gott gleich, /  
hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein,  
sondern er entäußerte sich /  
und wurde wie ein Sklave /  
und den Menschen gleich.  
Sein Leben war das eines Menschen;  
er erniedrigte sich / und war gehorsam bis zum Tod, /  
bis zum Tod am Kreuz.  
Darum hat ihn Gott über alle erhöht /  
und ihm den Namen verliehen, /  
der größer ist als alle Namen,  
damit alle im Himmel,  
auf der Erde  
und unter der Erde ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu  
und jeder Mund bekennt: /  
Jesus Christus ist der Herr /  
zur Ehre Gottes, des Vaters.

## Segensbitte

**V** Der Herr segne dich und behüte Dich,  
der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten  
und sei dir gnädig.  
Der Herr wende dir sein Angesicht zu  
und schenke dir Frieden.

**A** Amen.

**Lied**

(GL 543)

**A Bewahre uns Gott, behüte uns, Gott**

**MARIENGRUß**

Zum Abschluss kann man ein Gesätz des Schmerzhafte Rosenkranzes beten:

Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat.

Jan Uhlenbrock, Kassel